

Bruno Gröning gegen Geschäftemacherei

Bruno Gröning hielt sich einige Tage in Frankfurt auf, wo er zunächst mit führenden Journalisten zusammentraf. Am Montag besuchte er in der Umgebung der Stadt ein Sanatorium, das ihm als Heilstätte zur Verfügung gestellt werden soll. Anschließend wurde er mit seinen engsten Mitarbeitern vom Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Koib empfangen, der seiner Arbeit jede Förderung in Aussicht stellte. In der Unterredung, die vom Sender auf Tonband genommen wurde, wandte sich Gröning gegen die unverantwortliche Geschäftemacherei mit seinem Namen und betonte erneut, daß er keinerlei persönliche Vorteile aus seiner Arbeit genießen wolle. Die Unkosten der Heilstätten könnten aus Stiftungen bestritten werden. Für die Heilbehandlung dürfe von den Kranken nichts verlangt werden.

Sobald es durchgesickert war, daß sich Gröning auf dem Salzhof aufhalte, sammelten sich, ähnlich wie in Rosenheim und München, zahlreiche Heilungssuchende an, denen Gröning zum Teil Hilfe bringen konnte. Die übrigen bat er, die Errichtung von Heilstätten abzuwarten. — In der Nacht zum Mittwoch hat Gröning Frankfurt wieder verlassen. t.

Münchener Merkur, 22.9.1949, S. 5